

Drucksachen-Nr. **XI/1202**

Bad Schwalbach, den 25.09.2024
Aktenzeichen: I.3
Ersteller/in: LO

| Beratungsfolge | Sitzungstermin | TOP | Öffentlich |
|---|----------------|-----|------------|
| Kreisausschuss | 30.09.2024 | | nein |
| Haupt-, Finanz-, Wirtschafts- und Digitalisierungsausschuss | 05.12.2024 | | ja |
| Kreistag | 09.12.2024 | | ja |

Titel

Aufgabenkritik durch Prozessoptimierung

I. Beschlussvorschlag:

Die für die „Beauftragung einer Personalbedarfsplanung“ in den Haushalt 2024 eingestellten Mittel in Höhe von 70.000 EUR werden für eine Qualifizierung der Führungskräfte der Kreisverwaltung des Rheingau-Taunus-Kreises mit dem Schwerpunkt „Aufgabenkritik durch Prozessoptimierung“ verwendet.

II: Sachverhalt:

In der Beratung zum Haushalt 2024 wurde der Kreisausschuss durch Antrag der Bündnis 90/ Die GRÜNEN gebeten, eine Personalbedarfsplanung vorzunehmen und dem Kreistag im Rahmen der Beratungen des Haushalts 2025 einen grundlegend überarbeiteten Stellenplan vorzulegen. Begründet wird dieser Antrag durch die Gegenüberstellung von 900,58 Stellen im Stellenplan und 724,25 tatsächlich besetzten Stellen, wodurch sich ein Stellenbesetzungsgrad von 80,4 Prozent errechnet. Nach Prüfung durch das Personalmanagement ergibt sich dieser Wert vermutlich aus der Gegenüberstellung der Plan-Werte 2024 mit den tatsächlich besetzten Stellen zum 31.12.2023. Dieser ausgesprochen niedrig erscheinende Stellenbesetzungsgrad ist maßgeblich durch die Neuschaffungen von rund 75 Stellen für das Jahr 2024 begründet. Vergleicht man die Soll-Werte mit den besetzten Stellen zum 30.06.2024 ergibt sich ein Stellenbesetzungsgrad von 84,6%. Der Stellenbesetzungsgrad in der Kreisverwaltung wird durch verschiedene Faktoren beeinflusst. Zunächst wirkt sich die Sperrung der in 2024 neu geschaffenen Stellen vermindern aus. Ebenso steht die Kreisverwaltung vor unterschiedlichen Herausforderungen, die es erschweren, passendes und qualifiziertes Personal zu gewinnen. Hierbei spielen zum einen allgemeine Gegebenheiten, wie der Fachkräftemangel und der demografische Wandel eine Rolle, zum anderen ist das Personalmanagement diesen Herausforderungen aufgrund der dortigen Prozesse, technischer Unterstützung und der hohen Arbeitsbelastung noch nicht gewachsen. Zusätzlich wirkt sich die Zahl der Teilzeitbeschäftigten reduzierend auf den Stellenbesetzungsgrad aus, da die freien Stellenanteile, die durch die Inanspruchnahme von Teilzeit entstehen, bisher nicht oder nur befristet zusammengefasst und besetzt wurden. Eine befristete Ausschreibung ist zudem in der Regel weniger erfolgreich.

Im Zusammenhang mit dem derzeitigen Stellenbesetzungsgrad und der Tatsache, dass momentan

rund jede sechste Stelle unbesetzt ist, zeichnen sich bereits negative Folgen innerhalb der Kreisverwaltung ab. So besteht in vielen Fachdiensten eine Überlastung der Mitarbeitenden, welche durch erhebliche Mehrarbeit bedingt ist. Dies führt weiter dazu, dass Arbeitszeitbestimmungen teilweise nicht eingehalten und zunehmend Mehrarbeitsstunden auf Gleitzeit- und Langzeitarbeitszeitkonten übertragen werden. Zeitliche Kapazitäten für die notwendige Weiterentwicklung auf strategischer und personeller Ebene fehlen und dem qualitativen Anspruch an die Leistungen der Kreisverwaltung kann zu Teilen nur noch schwerlich entsprochen werden. Zusammenfassend wird deutlich, dass der Stellenplan zutreffend ist, jedoch Maßnahmen getroffen werden müssen, den Stellenbesetzungsgrad zu steigern und den Personalbedarf zu decken. Die Organisation ist auf Optimierungen hin zu analysieren. Potenziale liegen hierbei in der Optimierung von Prozessen durch Digitalisierung/Automation. Die Führungskräfte sind verantwortlich dafür, diese Möglichkeiten zu erkennen und Verbesserungen zu initiieren. Organisieren ist eine Daueraufgabe. Der Betrag in Höhe von 70.000 Euro, wäre für eine externe und organisationsweite Analyse des Stellenbedarfs nicht auskömmlich. Stattdessen sollen die veranschlagten Mittel zur Qualifizierung der Führungskräfte in den Themen Prozessoptimierung, Arbeitsorganisation und Aufgabenkritik eingesetzt werden.

(Sandro Zehner)
Landrat